

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hervorragender Leistungen seiner Truppen durchaus gelungen. Wenn es dabei nicht glückte, größere Teile des Gegners abzufangen, so lag der Grund in der völlig unzureichenden Ausstattung der Angriffsarmee mit Gebirgstruppen, ohne die in dem mehr als 2000 Meter hohen, wegelosen Grenzgebirge Operationen und Kampf nicht zu führen waren. Die wenigen, erst nach und nach verstärkten Truppen dieser Art, über die die Armee Falkenhayn verfügte, reichten nicht aus, um das Entkommen des Gegners durch das Gebirge zu verhindern. Wohl aber hatte das Vordringen am Nordrand des Gebirges mit der Einnahme von Kronstadt die weiterreichende Wirkung, daß auch der rumänische rechte Heeresflügel, der dank planmäßiger Unbenutzbarmachung der Gyimes-Paß-Bahn jetzt seiner einzigen Bahnverbindung beraubt war, sich westlich der Karpaten nicht mehr zu halten wagte.

Der Versuch der Rumänen, die Offensive des Generalfeldmarschalls von Mackensen in die Dobrudscha durch Angriff über die Donau bei Rjahovo zum Erliegen zu bringen, vielleicht sogar dessen ganze Truppenmacht zu vernichten, ist durch vorbildliche Gegenmaßnahmen nicht nur vereitelt, sondern in eine neue rumänische Niederlage verwandelt worden. Man kann der rumänischen Führung in der operativen Ausführung des Unternehmens Tatkraft und Geschick gewiß nicht absprechen. Entscheidend für den Ausgang war vielmehr einerseits die bessere Truppe, andererseits der Einsatz überlegener Kampfmittel, darunter vor allem des deutschen Kampfgeschwaders und der österreichisch-ungarischen Donau-Flottille.

Die etwa gleichzeitigen Niederlagen der Rumänen an der Nord- und an der Südfront waren aber letzten Endes auf das doch recht übereilte Umstoßen des ursprünglichen Operationsplanes zurückzuführen. Es hatte zur Folge, daß wesentliche Teile des Heeres brach lagen, während bei Hermannstadt und Kronstadt, in der Dobrudscha und bei Rjahovo gekämpft wurde, anfangs weil sie sich auf der Eisenbahnfahrt befanden, später weil sie an der Donau angesichts des mißglückten Übergangsversuches nicht zur Wirkung gebracht werden konnten. Die dann folgende Bereitstellung der rumänischen Hauptkräfte zur Verteidigung der langgedehnten, aber leicht zu haltenden Gebirgsgrenze entsprach der gegebenen Lage und trug der größten Gefahr, der eines Durchbruches der Mittelmächte über die Transsilvanischen Alpen in der Richtung auf Bukarest und die Donau-Mündung Rechnung. Das Gebirge und die in ihm befindlichen Befestigungsanlagen kamen der Abwehr in solchem Maße zugute, daß die Angreifer gezwungen wurden, die Einbruchsstelle am Szurdul-Paß, an der operativ am wenigsten erfolgverheißenden, aber schmalsten Stelle des Gebirges zu wählen. Auffallend bleibt, daß die Rumänen unterdessen an der Donau — nachdem sie soeben selbst den Übergang versucht hatten — nicht mit gleichem Unter-